



GRÜNE i. Bezirksrat, R. Tydecks, Limmerstr. 45, 30451 Hannover

An den  
Stadtbezirksrat Linden/Limmer  
- über die Bezirksbürgermeisterin und  
über den Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten OE 10.15.3 -  
Trammplatz 2, Rathaus  
30159 Hannover

**Reinhard Tydecks**  
Fraktionsvorsitzender  
Limmerstraße 45  
30451 Hannover  
Telefon: 44 26 91  
Telefon d: 3030-4210  
[www.gruene-hannover.de](http://www.gruene-hannover.de)

**Drucks.-Nr. 15-0864/2004**

21. April 2004

## **Antrag: Gedenken an das KZ Limmer**

Der Bezirksrat möge beschließen

1. Der Bezirksrat fordert die Stadt Hannover auf, auf dem Conti-Gelände in Limmer die Errichtung einer Skulptur und eines Gedenkstein vorzusehen, mit denen in geeigneter Weise an das KZ Limmer und an die Frauen, die hier interniert waren, erinnert wird.

Der Bezirksrat bittet die Stadt Hannover, sich in Verhandlungen mit der Continental AG dafür einzusetzen, dass diese die Kosten für die Skulptur und den Gedenkstein übernimmt.

2. Der Bezirksrat setzt sich dafür ein, die Straßen, die im östlichen Teil des Conti-Geländes neu angelegt werden sollen, nach Frauen zu benennen, die im KZ Limmer interniert waren, unter anderem nach Julienne Trouet, die am 19.3.1945 hier gestorben ist.

### **Begründung**

Das KZ Limmer ist ein Teil der Geschichte des Conti-Geländes, der nicht ausgelöscht werden darf. Es war im Juni 1994 im östlichen Bereich des Geländes eingerichtet worden (vgl. beigefügte Skizze). Hier wurden zunächst 266 Frauen aus dem KZ Ravensbrück interniert, die v.a. in Frankreich, aber auch in Belgien, Luxemburg, Spanien und der UdSSR gefangengenommen worden waren. Später wurden weitere Frauen aus Salzgitter und aus dem KZ Langenhagen in das KZ Limmer verlegt, so dass hier zuletzt mehr als 1.000 Frauen gefangen gehalten wurden.

Die KZ-Insassinnen wurden in der Gasmaskenproduktion im Conti-Werk Limmer eingesetzt. Sie wurden unter unmenschlichen Verhältnissen in dem KZ gefangen gehalten. Es kam zu mehreren Todesfällen, weil die Frauen auch trotz schwerer Erkrankungen zum Weiterarbeiten gezwungen wurden. Kurz vor der Befreiung durch die Alliierten wurden die meisten der Gefangenen in einem mörderischen Marsch in das KZ Bergen-Belsen verlegt.

Es gibt zwar einen Gedenkstein am Stockhardtweg, der an das KZ Limmer erinnern soll. Dieser Stein ist jedoch zu klein, zu unleserlich und zudem zu unauffällig aufgestellt, als dass mit ihm die Erinnerung an das KZ Limmer und an die dort gefangenen Frauen wachgehalten werden könnte. Deshalb soll bei der Neugestaltung des Conti-Geländes die Errichtung eines angemessenen Denkmals vorgesehen werden. Es ist angemessen, von der Conti AG die Übernahme der Kosten für dieses Denkmal zu fordern, weil auf ihrem Gelände das KZ Limmer errichtet worden war und in ihrem Werk die KZ-Häftlinge arbeiten mussten.

(Reinhard Tydecks, Fraktionsvorsitzender)

An die  
Bezirksbürgermeisterin  
im Stadtbezirk Linden-Limmer  
Frau Barbara Knoke  
über Fachbereich Zentrale Dienste  
Bereich Rats- und Bezirksratsangelegenheiten  
OE 10.15.3  
Trammplatz 2, Rathaus

Hannover, den 23.06.2004

30159 Hannover

**Änderungsantrag**

Gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Rates in die Sitzung des Stadtbezirkes Linden-Limmer zum Thema:

**Gedenken an das KZ (Drucksache 15-0864/2004)**

Der Bezirksrat möge beschließen

Die Ziff. 1 des Ursprungsantrages erhält nachstehende Fassung:

1. Der Bezirksrat fordert die Stadt Hannover auf, einen angemessenen Ort des Gedenkens an das KZ Limmer auf dem ehemaligen Conti-Gelände in Limmer vorzusehen. Die Gestaltung der Gedenkstätte soll in einer Arbeitsgruppe unter Einbeziehung von Mitgliedern des Bezirksrates und interessierten Bürgern erarbeitet werden. Der vorhandene Gedenkstein soll in die Planung einbezogen, wieder hergestellt und falls notwendig umgesetzt werden.

Der Bezirksrat bittet die Stadt Hannover, sich in Verhandlungen mit der Continental AG dafür einzusetzen, dass diese die Kosten für eine Neugestaltung übernimmt.

**Begründung:**

- wird mündlich vorgetragen -



Horst Knoke

Stellv. Fraktionsvorsitzender

1. An die Mitglieder des Stadtbezirksrates LINDEN-LIMMER
2. An die Mitglieder des Verwaltungsausschusses zur Kenntnis

### **Entscheidung zum Beschluss des Stadtbezirksrates LINDEN-LIMMER**

Sitzung am : 23.06.2004  
T O P : 10.1.2. / 10.1.2.1.  
Drucksache Nr. : 15-0864/2004 und 15-1510/2004

#### **Gedenken an das KZ Limmer**

---

#### **Beschluss (Vorschlag/Anregung gem. § 55 c Abs. 5 NGO):**

Die Ziff. 1 des Ursprungsantrages erhält nachstehende Fassung:

1. Der Bezirksrat fordert die Stadt Hannover auf, einen angemessenen Ort des Gedenkens an das KZ Limmer auf dem ehemaligen Conti-Gelände in Limmer vorzusehen. Die Gestaltung der Gedenkstätte soll in einer Arbeitsgruppe unter Einbeziehung von Mitgliedern des Bezirksrates und interessierten Bürgern erarbeitet werden. Der vorhandene Gedenkstein soll in die Planung einbezogen, wieder hergestellt und falls notwendig umgesetzt werden.

Der Bezirksrat bittet die Stadt Hannover, sich in Verhandlungen mit der Continental AG dafür einzusetzen, dass diese die Kosten für eine Neugestaltung übernimmt.

2. (unverändert):

Der Bezirksrat setzt sich dafür ein, die Straßen, die im östlichen Teil des Conti-Geländes neu angelegt werden sollen, nach Frauen zu benennen, die im KZ Limmer interniert waren, unter anderem nach Julienne Trouet, die am 19.3.1945 hier gestorben ist.

#### **Entscheidung:**

Zu 1.:

Die Verwaltung beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Stadtteil / Stadtbezirk Vorschläge für eine würdige Gestaltung eines Mahn- und Erinnerungszeichens zu erarbeiten.

Ob das Vorhaben mit dem Handlungsfeld des Kulturtreffs Kastanienhof koordiniert werden kann, soll in den nächsten Tagen mit dem Vorstand erörtert werden.

Zu 2.:

Die Verwaltung greift diesen Vorschlag gern auf und prüft zunächst inwieweit eine Umsetzung möglich ist. Nach den Grundsätzen für die Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen (Ratsbeschluss DsNr. 2810/99 vom 09.12.1999, Punkt 5.1), sollen bei Neubenennungen vorrangig Frauen berücksichtigt werden.

Entsprechend dieser Grundsätze und in Verbindung mit dem geplanten Mahn- und Erinnerungszeichen am Standort des KZ Limmer würden Straßenbenennungen nach Frauen, die im KZ Limmer inhaftiert waren, das Gedenken zusätzlich unterstützen.

- Aufgrund bisheriger Recherchen liegen jedoch bisher keine entsprechenden Namensvorschläge vor. Daher ist vorgesehen, in Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachleuten geeignete Namensvorschläge zu suchen.

- Es liegen ebenfalls noch keine verbindlichen Angaben über die Anzahl und den Verlauf der neu entstehenden Straßen vor, sodass derzeit nicht absehbar ist, wie viele Straßen entsprechend benannt werden könnten.
- Derzeit ist auch nicht absehbar, wann mit einem Baubeginn zu rechnen ist. Es ist übliche Praxis, Straßen und Wege erst bei einem konkret absehbaren Baubeginn zu benennen.

Ein Benennungsverfahren für die geplanten Straßen erfolgt somit erst, wenn konkrete Planungen vorliegen und der Baubeginn absehbar ist.

Sobald der Verwaltung neue Erkenntnisse vorliegen, wird sie den Stadtbezirksrat Linden-Limmer entsprechend informieren.